



Save the Children

KINDER NOTHILFEFONDS

JAHRESBERICHT 2022

VORWORT

EINLEITENDE WORTE DES DIREKTORS GLOBALE PROGRAMME

Sehr geehrte Partner und Partnerinnen,

2022 war ein Jahr, das von schweren humanitären Krisen geprägt war, mit Konflikten, zunehmendem weltweitem Hunger, steigenden Lebensmittelpreisen und Klimaschocks, die den Bedarf an humanitärer Hilfe auf der ganzen Welt erheblich erhöhten.

Dank grosszügigen Unterstützer:innen wie Ihnen, die dem Kinder-Nothilfefonds einen Beitrag spendeten, konnte Save the Children Schweiz die Herausforderungen annehmen. Ihr Vertrauen und die flexiblen Mittel haben es uns ermöglicht, bei humanitären Katastrophen sofort und überall dort, wo wir gebraucht werden, in verstärktem Umfang zu helfen.

Im vergangenen Jahr **unterstützte der Fonds dank der Bereitstellung von über 4,3 Millionen Schweizer Franken fast 400'000 Menschen** und stellte sicher, dass Kinder und Familien in Not im Rahmen von 18 humanitären Massnahmen in 15 Ländern humanitäre Hilfe erhielten. Angesichts der grössten internationalen Hungerkrise seit Jahrzehnten wurden über 950 Tausend Schweizer Franken für Länder mit akuter Nahrungsmittelknappheit wie Kenia, Eswatini, Afghanistan, Jemen und Madagaskar zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2022 blieb die Zusammenarbeit vor Ort ein wichtiger Aspekt unserer humanitären Arbeit, und wir arbeiteten bei insgesamt acht humanitären Einsätzen mit lokalen Partnern zusammen und trugen ausserdem zu deren Aufbau von Kapazitäten bei.

Unser **Hauptaugenmerk auf „vergessene Krisen“ ist sogar noch wichtiger geworden**, wenn man bedenkt, dass wir im Jahr 2022 die meisten Notsituationen unterstützt haben, wie beispielsweise die verheerenden Wirbelstürme in Madagaskar, die Choleraausbrüche in Tansania und Syrien oder die vergessene Flüchtlingskrise in Bangladesch sowie andere schreckliche Notsituationen, die kaum in den Nachrichten präsent waren.

Zugleich löste der Krieg in der Ukraine die seit dem Zweiten Weltkrieg schwerste und rascheste Flüchtlingskrise in Europa aus. Aus Furcht um ihr Leben flohen Millionen von Menschen in die sichereren Gebiete der Ukraine und in die Nachbarstaaten. Dank des Fonds waren wir in der Lage, bereits wenige Tage nach Ausbruch des Krieges lebensrettende humanitäre Hilfe für Familien in der Ukraine wie auch in der gesamten Region bereitzustellen.

Im Jahr 2022 blieb keine Region von den Folgen des Klimawandels verschont. Der Kinder-Nothilfefonds leistete Unterstützung in mehreren Notsituationen, die durch extreme Klimaereignisse verursacht wurden, darunter auch bei den Überschwemmungen in Pakistan. Es war beeindruckend zu sehen, wie sich die flexible Finanzierung auswirkte, die es unseren Teams erlaubte, unter den Ersten zu sein, die auf diese Katastrophe im Lande reagierten.

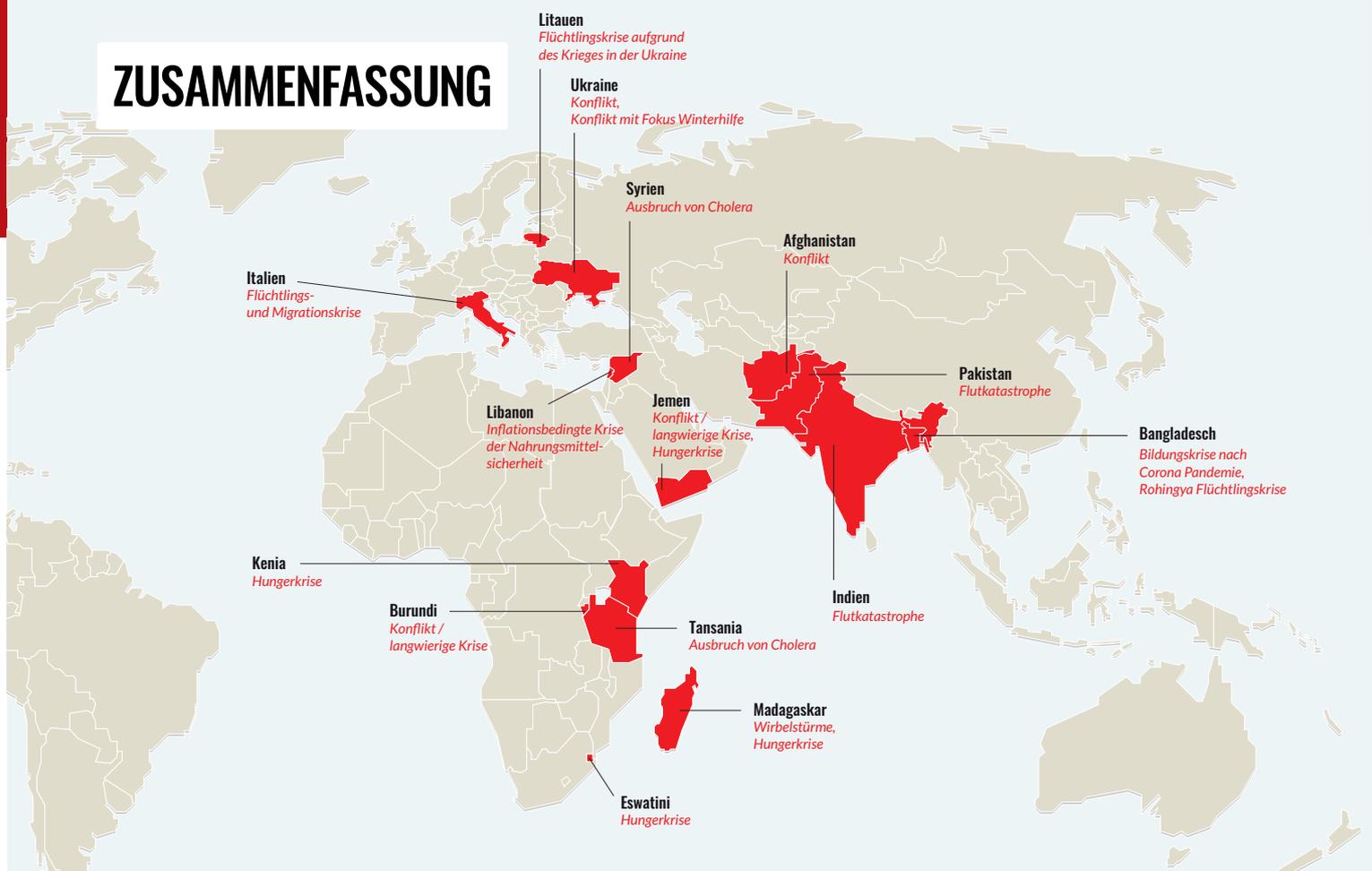
Dank Ihres Engagements für den Kinder-Nothilfefonds werden wir auch in den kommenden Jahren Hand in Hand mit lokalen Partnerorganisationen uns auf Krisensituationen vorbereiten, sie vorhersehen und auf sie reagieren können.

Alex Brans

Direktor Globale Programme
Save the Children Schweiz

Nafeesa, 10, lernt in einem provisorischen Lernzentrum, das von Save the Children eingerichtet wurde, nachdem die Überschwemmungen in Pakistan ihre Schule verwüsteten.

ZUSAMMENFASSUNG



Dank Ihrer Unterstützung erreichten wir im Jahr 2022 fast **400'000 Menschen** durch den Kinder-Nothilfefonds

Angesichts des immer grösseren Ausmasses und der zunehmenden Komplexität der humanitären Krisen war der Kinder-Nothilfefonds noch nie so wichtig wie heute. Einer Analyse von Save the Children zufolge wird die Zahl der Kinder, die humanitäre Hilfe benötigen, im Jahr 2022 auf 149 Millionen ansteigen, und es wird erwartet, dass sich diese Zahl noch erhöhen wird.

Unser Kinder-Nothilfefonds stellte im Jahr 2022 eine wesentliche Voraussetzung dafür dar, dass wir uns auf diesen Anstieg der Bedürftigkeit vorbereiten und darauf reagieren konnten.

Im vergangenen Jahr unterstützte der Fonds fast 400'000 Menschen mit über 4,3 Millionen, um humanitäre Massnahmen in 18 verheerenden Notsituationen weltweit zu unterstützen und sicherzustellen, dass Kinder und Familien in Krisengebieten humanitäre Hilfe erhalten, wo und wann sie am dringendsten benötigt wird. Dank unserer Fondsmittel konnten wir zudem erhebliche zusätzliche Mittel – über 12 Millionen Schweizer Franken – für die humanitäre Hilfe freisetzen und sichern.

Der Fonds ermöglichte es uns, auf die Eskalation des Konflikts in der Ukraine, auf die verheerenden Wirbelstürme in Madagaskar, auf den Ausbruch der Cholera in Tansania und in Syrien, auf die extremen Überschwemmungen in Pakistan und in Indien, auf das Erdbeben und den Hunger in Afghanistan und auf so viele andere Notfälle zu reagieren.

Insbesondere wurden über **2 Millionen Franken** – fast die Hälfte aller Mittelzuweisungen im Jahr 2022 – für **13 „vergessene Krisen“** bereitgestellt, um möglichst viele Kinder und Familien zu unterstützen, die von diesen Notsituationen betroffen sind, über die in den Medien kaum berichtet wird.

Der Kinder-Nothilfefonds hat sich als unverzichtbar erwiesen, wenn es darum geht, schnell und effizient flexible Mittel für unsere humanitären Massnahmen bereitzustellen. **Ohne Ihr Engagement und Ihr Vertrauen in unsere Kapazitäten, auf die wachsenden Bedürfnisse von Kindern in aller Welt zu reagieren, wäre dies nicht möglich gewesen.**

HÖHEPUNKTE

Die acht Monate alten Zwillinge Aule und Nawei wurden bei einem von Save the Children unterstützten Gesundheits-Check in der Nakoret Outreach Site in Turkana Central, Kenia, wo ihre Mutter Rebekah die beiden zur Untersuchung brachte, als stark unterernährt eingestuft. Aule und Nawei wurden sofort in das ambulante therapeutische Programm aufgenommen und bekamen 28 Tage lang therapeutische Nahrung.



Der Kinder-Nothilfefonds ermöglicht es uns, unsere Hilfsmassnahmen auszuweiten um Kindern und deren Familien die dringend benötigte Hilfe zukommen zu lassen. Hier nur einige Beispiele dafür, wie der Fonds genutzt wurde, um Kinder und deren Familien nach einer Katastrophe zu unterstützen.



HUNGER

Das Jahr 2022 war durch eine alarmierende weltweite Steigerung des Hungers gekennzeichnet. Anhaltende Dürre, wirtschaftliche Instabilität und Auseinandersetzungen haben zu einer massiven Versorgungskrise geführt, in der mehr als 345 Millionen Menschen von Nahrungsmittelunsicherheit betroffen sind, wobei über 222 Millionen von akutem Hunger bedroht sind. Im Jahr 2022 unterstützte unsere Fonds die Bekämpfung des Hungers, indem sie fast 1 Million Schweizer Franken für vier Länder bereitstellte, in denen Hunger und akute Ernährungsunsicherheit herrschen. Diese Mittel haben dazu beigetragen, Familien mit Bargeld zu versorgen, Unterernährung zu diagnostizieren und zu behandeln, Eltern und Betreuer in der richtigen Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern zu schulen sowie Werkzeuge und Materialien zur Verfügung zu stellen, um die Lebensgrundlagen der Menschen zu verbessern und zu bewahren.



AUSBRUCH VON CHOLERA IN TANSANIA

Als Anfang des Jahres 2022 in Tansania die Cholera ausbrach, konnten wir mit Hilfe des Kinder-Nothilfefonds in verschiedenen Dörfern in der Region Rukwa unverzüglich reagieren. Unser Fonds unterstützte die Regionalregierung mit medizinischen und nicht medizinischen Hilfsgütern, half bei der Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Cholera und präventiver Massnahmen und unterstützte die Behandlungszentren gegen Cholera. In Anbetracht des hohen Ansteckungsrisikos trug unser Fonds wesentlich dazu bei, dass rechtzeitig und effizient eingegriffen werden konnte und eine Eindämmung des Virus erreicht wurde, die den betroffenen Gemeinden später viele Leben retten sollte.



KONFLIKTE

Im Jahr 2021 lebten rund 449 Millionen Kinder – weltweit jedes sechste Kind – in einem Konfliktgebiet, und eine beträchtliche Anzahl von ihnen ist dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Eskalation des Krieges in der Ukraine führte im Februar 2022 zu einer noch nie dagewesenen Aufmerksamkeit und Unterstützung der Öffentlichkeit für die von den Auswirkungen des Konflikts betroffenen Kinder. Neben der Ukraine hat unser Fonds weiterhin wichtige Unterstützung für Länder geleistet, die von Langzeitkonflikten betroffen sind, darunter Syrien, Jemen und Afghanistan – alle diese Länder sind chronisch unterfinanziert und viele von ihnen erhalten nur wenig Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Im vergangenen Jahr hat der Fonds über 2,4 Millionen Schweizer Franken – mehr als die Hälfte der Mittelzuweisungen des Fonds im Jahr 2022 – für fünf von Auseinandersetzungen betroffenen Länder bereitgestellt.

CEF ZUWEISUNGEN IM JAHR 2022

Nasreen (16) lernt im Rahmen des Berufsbildungsprogramms von Save the Children in Afghanistan das Sticken. Das Leben war aufgrund des geringen Einkommens ihrer Familie schon immer schwierig, aber Nasreen besuchte trotzdem eine Schule und träumte davon, Ärztin zu werden, um Kindern wie ihrem kleinen Bruder, der an Tuberkulose leidet, helfen zu können.

Land	Art des Notfalls	Zuwendung in CHF	Erreichte Begünstigte
Afghanistan	Konflikt	CHF 179'012	78'914
Tansania	Ausbruch von Cholera	CHF 10'967	1'503
Jemen	Konflikt / langwierige Krise	CHF 139'606	18'093
Litauen	Flüchtlingskrise aufgrund des Krieges in der Ukraine	CHF 344'242	3'116
Madagaskar	Wirbelstürme	CHF 40'704	586
Burundi	Konflikt / langwierige Krise	CHF 136'706	16'128
Ukraine	Konflikt	CHF 865'853	15'162
Bangladesh	Bildungskrise nach Corona Pandemie	CHF 106'952	7'063*
Indien	Flutkatastrophe	CHF 99'000	3'046
Pakistan	Flutkatastrophe	CHF 80'213	13'662
Eswatini	Hungerkrise	CHF 70'588	5'907
Bangladesh	Rohingya Flüchtlingskrise	CHF 235'294	1'920*
Kenia	Hungerkrise	CHF 194'118	6'445*
Jemen	Hungerkrise	CHF 72'941	109'107*
Jemen	Konflikt mit Fokus Kinderschutz	CHF 163'731	13'488*
Afghanistan	Konflikt	CHF 31'800	4'200*
Ukraine	Konflikt mit Fokus Winterhilfe	CHF 588'235	14'732*
Eswatini	Hungerkrise	CHF 176'471	33'238*
Syrien	Ausbruch von Cholera	CHF 92'941	3'305*
Libanon	Inflationsbedingte Krise der Nahrungsmittelsicherheit	CHF 117'647	13'500*
Pakistan	Flutkatastrophe	CHF 105'882	25'000*
Italien	Flüchtlings- und Migrationskrise	CHF 106'951	2'200*
Madagaskar	Hungerkrise	CHF 470'588	6'788*
Total		CHF 4'430'441	397'103

*Angestrebte Zahl der Begünstigten, da es sich um eine laufende Massnahme handelt

Hinweis: Auf Anfrage können wir den Bericht zum Budget für jede spezifische humanitäre Zuweisung bereitstellen

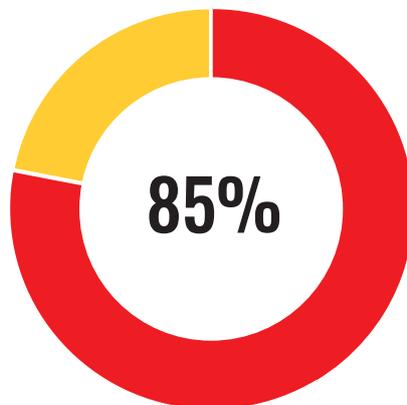
VERWENDUNG IHRER SPENDEN



Photo: Holly Robertson / Save the Children

Laila, 14, schreibt „Ich gehe immer zur Schule“ während einer Schulstunde, die von Save the Children in Zentralafghanistan angeboten wird. Sie sagt, die Situation für Mädchen in Afghanistan sei aussichtslos, weil sie keine weiterführende Schule besuchen dürfen, und sie habe keine Hoffnung für die Zukunft, wenn sich das nicht ändere.

85% Ihrer Spenden flossen direkt in unsere humanitären Massnahmen, dort wo sie am dringendsten benötigt wurden, um Kinder und Familien in Not zu unterstützen, die von den schwersten Krisen weltweit betroffen sind¹.



15% Ihrer Spenden wurden für die Verwaltungs- und Managementkosten, einschliesslich Buchhaltung und Projektkontrolle, verwendet.

Thematische Zuweisung – CEF 2022

Thema	Zugewiesene Beträge	Zuweisung in % gegenüber den Gesamtzuweisungen für das Jahr 2022 ²
 Vergessene Krisen	2'072'886 CHF	47%
 Konflikte	2'478'361 CHF	56%
 Hunger	984'706 CHF	22%
 Klimakrise und Katastrophen	325'799 CHF	7%

¹Je nach Krise und Bedarf an humanitärer Hilfe können wir entscheiden, Spenden von weniger als 5'000 Schweizer Franken für andere ähnliche humanitäre Krisen weltweit zu verwenden. Auf diese Weise können wir humanitäre Massnahmen unterstützen, über die in den globalen und schweizerischen Medien nicht berichtet wird und die daher oft unterfinanziert bleiben – wir nennen sie „vergessene Krisen“.

²Die Tatsache, dass eine humanitäre Massnahme gleichzeitig verschiedenen thematischen Kategorien zugeordnet werden kann, bedeutet, dass unsere thematische Kategorisierung von 2022 humanitären Zuweisungen dieselbe humanitäre Massnahme in max. zwei verschiedenen thematischen Kategorien zugeordnet werden kann, je nach Art der jeweiligen Krise.

VERGESSENE KRISEN: HUNGER IN MADAGASKAR



Photo: Narindra Rakotonahary / Save the Children

Voavalee, 6, Schwester von Vinalee, in deren Dorf im Süden Madagaskars.

„Bevor wir in die Schule gehen, suchen wir „raketa mena“ [Kaktusfrucht], um sie zu essen, und wenn wir nach Hause gehen, essen wir Süsskartoffelblätter, das ist alles, was wir zu essen haben. Am Nachmittag, wenn wir keinen Unterricht haben, gehen wir zurück, um Raketa Mena für das Abendessen zu sammeln. **Vinalee**

Unterstützung von Kindern wie Vinalee

Vinalee, 10, und ihre sechs Schwestern leben mit den Grosseltern in einem Dorf in der Region Ambovombe im Süden Madagaskars. Sie spielen oft Bungee-Jumping mit langen trockenen Blättern, die sie vom Boden aufgesammelt haben. Dies ist eines ihrer Lieblingsspiele. Wasser ist ein knappes Gut in der Region. Bevor die Dürre ihren Alltag beeinträchtigte, konnte die Familie dreimal am Tag eine Mahlzeit zu sich nehmen und Milch aus der eigenen Rinderzucht trinken. Heutzutage, wo der Regen immer seltener wird, ist die Landwirtschaft ein schwieriges Unterfangen, und die Familie hat Mühe, Einkommensquellen zu finden. Vinalees Grossmutter

1.31 Millionen Menschen im Süden Madagaskars leiden an Hunger und Dürre, teilweise aufgrund der Folgen der Klimakrise und der Armut. Die Dürre hat die Landwirtschaft, die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung, untergraben. Wasser und Nahrung zu finden, wird von Tag zu Tag schwieriger. Mehr als 560'000 Kinder sind von den Auswirkungen dieser Nahrungsmittelkrise betroffen. 110'000 Kinder leiden an extremer Unterernährung.

Im Jahr 2022 wurden rund 470'000 Schweizer Franken aus dem Kinder-Nothilfefonds bereitgestellt, um gefährdete Haushalte in der Gemeinde Andraganivo im Bezirk Ambovombe im Süden Madagaskars dabei zu unterstützen, ihre Existenzgrundlage und ihre Widerstandsfähigkeit gegen Katastrophen zu verbessern und ein sichereres Umfeld für Kinder zu schaffen.

Ndrononoe, 55, versucht, mit dem Weben von Matten, die sie in der Stadt für 1,25 US-Dollar verkauft, mit dem Verkauf von Feuerholz oder sogar mit dem Verkauf von persönlichen Besitztümern über die Runden zu kommen. Wenn alle anderen Ressourcen ausgeschöpft sind, bleibt ihnen nur noch das Pflücken von Kaktusfrüchten, den so genannten „raketa mena“, um ihren Hunger zu stillen. Mit der finanziellen Unterstützung, die die Familie von Save the Children erhielt, konnte sie Reis, Fleisch, Hülsenfrüchte, aber auch Sandalen und Schulmaterialien kaufen.

VERGESSENE KRISEN: AUSBRÜCHE VON KRANKHEITEN



Jessica, 18, beim Chloren von Wasser in ihrer Gemeinde in der Demokratischen Republik Kongo (DRC).

Ich würde mir wünschen, dass die Aktivitäten in meiner Gemeinde fortgesetzt werden, da dort nicht nur die Cholera endemisch ist, sondern auch die Chlorung des Wassers in der Gemeinde eingeführt werden soll. Ich bin stolz darauf, als Verbindungsperson zu arbeiten, weil ich so Leben retten und zum Wohlergehen meiner Gemeinde beitragen kann. **Jessica**

Unterstützung für Gemeinschaftsbedienstete wie Jessica

Jeden Morgen geht Jessica zur Station für die Wasserchlorierung, um das Bewusstsein zu schärfen, aber auch, um dem Wasser, das die Gemeinde aus dem Fluss entnimmt, Chlor beizumischen. Jessica und andere Kontaktpersonen aus der Gemeinde wurden in den Bereichen Sensibilisierung, Zubereitung von Chlorklösungen und Techniken der Wasserchlorierung ausgebildet. Nach der Ausbildung wurden sie an

In den vergangenen drei Jahren beherrschte COVID-19 die Schlagzeilen in aller Welt. Aber auch andere Infektionskrankheiten wie Cholera, Masern und Ebola stellen nach wie vor eine ernsthafte Gefahr für das Leben von Kindern und Familien dar. Ausbrüche dieser Krankheiten werden oft durch andere Faktoren in vielschichtigen Zusammenhängen, wie Hunger, Konflikte und Vertreibung, verschärft und verschlimmert.

In diesem Jahr hat der Kinder-Nothilfefonds Mittel für Tansania und Syrien bereitgestellt, um auf Ausbrüche der Cholera zu reagieren. Diese Finanzmittel waren für die Verbesserung der Massnahmen zur Infektionsprävention und -bekämpfung, die Unterstützung von Cholera-Behandlungszentren, die Bereitstellung von medizinischen und nicht medizinischen Gütern sowie die Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung über die Gefahren der Krankheit und die Möglichkeiten ihrer Prävention von wesentlicher Bedeutung.

verschiedenen, von der Gesundheitszone festgelegten Standorten zur Chlorung eingesetzt. Seit sie ihre Arbeit als Kontaktperson in der Gemeinde begonnen habe, sagt Jessica, sei sie auf Veränderungen in ihrer Gemeinde aufmerksam geworden. Sie bemerkte, dass viele Menschen für die Botschaften empfänglich sind und nach der Entnahme des Wassers zur Chlorung kommen.

VERGESSENE KRISEN: ÜBERSCHWEMMUNGEN IN ASSAM, INDIEN

Im Mai 2022 führten sintflutartige Regenfälle vor Beginn des Monsuns im indischen Bundesstaat Assam zu weitreichenden Überschwemmungen. Es kam zu Erdbeben, die Häuser und Ernten zerstörten, das Vieh kam ums Leben, die Infrastruktur wurde zerstört und das Leben der Menschen wurde jäh beeinträchtigt. Rund 1.03 Millionen Menschen waren von dieser Situation betroffen, davon 200'000 Millionen Kinder. 3'246 Dörfer – 17% aller Dörfer des Bundesstaates – standen unter Wasser. Diese Überschwemmungen waren in ihrer Intensität und Ausdehnung beispiellos, aber sie sind kein Einzelfall: Sie sind Teil einer Reihe von extremen Wetterereignissen, die sich ohne rechtzeitiges Eingreifen nur verschlimmern werden.

Mitarbeiter von Save the Children waren am Höhepunkt der Überschwemmungen vor Ort. Mit dem Beitrag aus unserem Kinder-Nothilfefonds erreichten wir 3'046 Begünstigte in den betroffenen Gemeinden und in den Hilfslagern, wo wir Hygiene-, Nahrungsmittel- und Unterkunftspakete verteilten und kinderfreundliche Räume für Spielaktivitäten, informelle Bildung und künstlerische Aktivitäten einrichteten, um den Kindern psychosoziale Unterstützung zu bieten.



Photo: Save the Children

Mein Examen wird am 24. Juni beginnen, aber ich kann mich nicht auf mein Studium konzentrieren. Ich verbringe meine Zeit damit, Wasser zu holen und der Mutter bei der Hausarbeit zu helfen. Durch COVID-19 sind zwei volle Jahre verloren gegangen, und ich will nicht noch mehr verlieren. Dieser Regen hat unser Leben vollkommen aus dem Gleichgewicht gebracht. Ich möchte Arzt werden und meiner Gemeinde durch kostenlose Gesundheitsdienste helfen. Asmina

Unterstützung von Kindern wie Asmina

Der Weg zum Haus von Asmina Khatun ist überschwemmt. Um Trinkwasser zu holen, Lebensmittel zu kaufen und zur Schule zu gehen, benutzte die Familie ein Boot. Sie hat keine Zeit zum Lernen, sondern verbringt ihre Zeit damit, ihrer Mutter zu helfen und Wasser aus einer einen Kilometer entfernten Zisterne zu holen. Die Schülerin der sechsten Klasse möchte Ärztin werden, doch zunächst muss sie die Naturgewalten überleben. Für Asmina und viele andere in den tiefer gelegenen Gebieten lebende Schüler wurde die Schule wiedereröffnet. Sie bewältigt den Schulweg mit dem Boot, während das Wasser abfließt.

VERGESSENE KRISEN: EXTREME HUNGERSNOT IN ESWATINI



Über 347'000 Menschen – darunter 180'000 Kinder – in Eswatini sind derzeit von akuter Nahrungsmittelknappheit betroffen und benötigen dringend humanitäre Hilfe. In Eswatini hat sich die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln in den letzten Monaten aufgrund von COVID-19-bedingten Arbeitsplatzverlusten, hohen Nahrungsmittelpreisen und unregelmässigen Regenfällen, die zu einer schlechten Ernte führten, rapide verschlechtert.

Dank des Beitrags aus unserem Kinder-Nothilfefonds konnten wir den Zugang zu Nahrungsmitteln für verwaiste und gefährdete Kinder in den Regionen Hhohho und Lubombo in Eswatini verbessern und fast 40'000 Menschen mit Nahrungsmitteln versorgen. Der Beitrag des Kinder-Nothilfefonds war entscheidend für die Überbrückung einer Finanzierungslücke und die Möglichkeit, bedürftigen Kindern und Familien weiterhin die Versorgung mit Nahrungsmitteln zu ermöglichen. Ohne diese Mittel wäre das Risiko der Unterernährung bei den betroffenen Kindern drastisch gestiegen.



Photo: Khaula Jamil/ Save the Children

Mit seinen nur 24 Jahren ist Mthobisi das Oberhaupt der Familie, nachdem sie beide Eltern durch einen Blitzeinschlag verloren haben. Er brach die Schule aus finanziellen Gründen ab, obwohl er sich eigentlich fortbilden wollte, um sich ein besseres Leben aufzubauen.

Meine Familie überlebt mit weniger als einem Dollar pro Tag, deswegen unterstützt uns die Organisation Save the Children mit Lebensmittelpaketen. Die Lebensmittelpakete reichen normalerweise nur für einen Monat, da die Schulkinder ihr Mittagessen in der Schule bekommen. Mthobisi

Unterstützung für Familien wie die von Mthobisi

Mthobisi lebt mit seinen acht Geschwistern und zwei Nichten in einem kleinen Dorf in der Region Lubombo in Eswatini. Die Region Lubombo ist von einer schweren Nahrungsmittelknappheit betroffen. Die langanhaltende Trockenheit und die unregelmässigen Regenfälle haben zu einem Rückgang der Nahrungsmittelproduktion in dieser Region geführt. Die Familie führt ein Leben unter sehr harten Bedingungen. Sie leben in Häusern aus Stöcken und Lehm, wobei der meiste Lehm durch heftige Regenfälle abgetragen worden ist. Dadurch besteht die unmittelbare Gefahr des Einsturzes des Hauses. Alle sieben Mädchen teilen sich ein Zimmer, und die Lebensbedingungen sind für Menschen nicht gerade förderlich. Einige der Kinder haben Hautprobleme, die möglicherweise mit Gesundheits- und Ernährungsproblemen zusammenhängen. Die Familie ist im Besitz eines ausgedehnten Grundstücks, das sie für landwirtschaftliche Zwecke nutzen kann. Die Wasserknappheit erschwert ihnen jedoch die Bewirtschaftung.

KONFLIKT IN DER UKRAINE



Photo: Kateryna Aleko / Save the Children

Die Schwestern **Nataliia, Olesia und Olena**, haben die ersten Wochen des Krieges in einem Keller in Bucha verbracht, ehe es ihnen gelang, an einen sichereren Ort zu fliehen.

Jeder riet mir: " Verlasst diesen Ort, verlasst ihn" – vor allem diejenigen, die selbst fliehen konnten. Aber sie haben einfach nicht verstanden, wie meine Lage war. Wohin sollte ich zu Fuss gehen, mit vier Kindern, in der Kälte? Larysa

Hilfe für Mütter wie Larysa

Am 24. Februar wurde die sechsköpfige Familie von Larysa (41) durch Explosionsgeräusche in Bucha geweckt. Aus Sicherheitsgründen zogen sie in ein kleineres Haus um und verbrachten zwei Wochen im Keller, ohne Strom, Gas, Wasser oder Telefonanschluss. Militärflugzeuge flogen über sie hinweg, alles brannte, die Familie hörte ständig die Explosionen und hatte grosse Angst. Nach zwei Wochen des Versteckens gelang es der Familie schliesslich, sich nach Kiew in Sicherheit zu bringen.

Der Krieg hat die Art und Weise verändert, wie die Familie das Leben betrachtet, und sie haben beschlossen,

Nach der Eskalation des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 stellte der Kinder-Nothilfefonds fast 1,5 Millionen Schweizer Franken zur Verfügung, dank denen wir den Hilfseinsatz ausweiten und Familien unterstützen konnten. Auch im benachbarten Litauen wurden Massnahmen zur besseren Unterstützung von Kindern und Familien auf der Flucht aus der Ukraine unterstützt. Der Fonds ebnete Save the Children den Weg für die Ausweitung unserer anfänglichen humanitären Hilfe zu einer umfassenden Hilfsaktion, die Bargeldprogramme, psychosoziale Unterstützung und Bildungsmassnahmen umfasste.



LOKALISIERUNG

für den Augenblick zu leben, ohne etwas aufzuschieben, ohne für später zu sparen; sie verstehen, dass das Wichtigste ist, dass ihre Angehörigen in Sicherheit sind, ihr Haus steht und dass nicht geschossen wird. **Zurück in Buku freuen sich Nataliia (16), Olesia (13) und Olena (9), wieder zur Schule gehen zu können.**

Save the Children stellte der Familie im August eine Bargeldhilfe zur Verfügung, mit der sie Schulmaterial für die drei ältesten Töchter kaufte, den Kindergarten für die jüngste Tochter bezahlte, Lebensmittel einkaufte und die beschädigte Haustür austauschen konnte.

WELTWEITE HUNGERKRISE

Weltweit haben bis zu 345 Millionen Menschen keinen Zugang zu einer ausreichenden Menge an nahrhaften Lebensmitteln, so dass ihr Leben und ihre Existenzgrundlage in Gefahr sind. Diese Zahl ist seit 2019 um mehr als 150% gestiegen und spiegelt das beispiellose Ausmass des weltweiten Hungers wider.

Zur Unterstützung der am stärksten von Hunger betroffenen Länder hat der Kinder-Nothilfefonds im Jahr 2022 fast 1 Million für vier Länder bereitgestellt.

Mit diesen Mitteln wurde eine Reihe von Programmen unterstützt, darunter Bargeld und Gutscheine für bedürftige Familien, die Verteilung von Nahrungsmitteln, die Vorbeugung und Behandlung von Unterernährung, die Schulung und Sensibilisierung für die Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern sowie die Berufsausbildung zur Förderung des Lebensunterhalts.

Unterstützung für Mütter wie Esther

Esther, 29, und ihre 20 Monate alte Tochter Susan besuchten gerade eine medizinische Nothilfestation in Turkana Central in Kenia. Bei Susan wurde im Rahmen eines Gesundheitsprojekts von Save the Children eine schwere akute Unterernährung diagnostiziert. Die anhaltende Dürre in Verbindung mit dem Mangel an Milch und dem fehlenden Zugang zu Lebensmitteln führte zu einer grossen Nahrungsmittelunsicherheit in ihrer Gemeinde. Esther erzählt uns, dass sie fast vier Stunden für den Weg zur nächsten Wasserstelle, die sich 6 km entfernt befindet, und zurück benötigen. Ausserdem sind sie gezwungen, zum Kauf von



Marion Kwambai/ Save the Children

Ich habe sechs Kinder, und meistens müssen wir hungrig schlafen, weil wir nichts zu essen finden; selbst die Wildfrüchte werden immer knapper. Die Dürre hat alles verschlimmert.“

Meine Tochter ist krank, seit vier Tagen hat sie anhaltenden Durchfall. Ich hätte sie gerne in die Kangirisai-Klinik gebracht, aber die ist einfach zu weit weg, ich müsste einen ganztägigen Fussmarsch auf mich nehmen, um zur Klinik und zurück zu kommen. Wir wären gezwungen, wieder einmal hungrig zu schlafen, weil ich keine Zeit hätte, Wasser und Mkoma zu holen. Esther

Grundnahrungsmitteln in das 24 km entfernte Dorf zu gehen. Im Bezirk Turkana unterstützt Save the Children in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium medizinische Soforthilfemassnahmen, für die Menschen, die von der Dürre stark betroffen sind. Die Massnahmen konzentrieren sich auf schwer zugängliche Gebiete, in denen Kinder keinen Zugang zu regelmässigen Gesundheitsdiensten haben. Zu den angebotenen Leistungen gehören Ernährungsuntersuchungen und -behandlungen, Impfungen, die Behandlung kleinerer Krankheiten wie Fieber und Durchfall sowie die Aufklärung über Gesundheitsfragen.

FOLGEN DER KLIMAKRISE: EXTREME ÜBERSCHWEMMUNGEN IN PAKISTAN

Photo: Khaula Jamil/ Save the Children

Pakistan ist besonders anfällig für Naturkatastrophen. Im August 2022 wurde das Land von einem starken Monsun und heftigen Regenfällen heimgesucht, die zu Überschwemmungen und Verwüstungen des Landes führten. Daher hat unser Kinder-Nothilfefonds einen Beitrag zur Einleitung unmittelbarer humanitärer Massnahmen geleistet. Save the Children ist seit 1979 in Pakistan tätig, und so konnten wir als erste INGO die Genehmigung des Ministeriums erhalten, in allen von der Flutkatastrophe betroffenen Distrikten Pakistans zu helfen. Dank unserer Schnelligkeit konnten wir den lebenswichtigen Bedarf der betroffenen Bevölkerung auch wirklich stillen. Im Distrikt Khairpur in Sindh stellten wir hochwertige medizinische Grundversorgung, Ernährung und psychosoziale Unterstützung bereit, insbesondere für gefährdete Gruppen, Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen.



„Der Auslöser für die Krankheit meines Kindes war das Fehlen von Grundnahrungsmitteln während der Überschwemmungen, bei denen wir alles verloren haben.“
Jaiyana, 10 Monate, bekam medizinische Hilfe wegen schwerer akuter Unterernährung in Sindh, Pakistan.

Hilfe für Mütter wie Hajra

Hajra, 30, ist Mutter dreier Kinder: Zwei Söhne im Alter von 4 und 3 Jahren und ein 10 Monate altes Baby, Jaiyana. Sie lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in zwei Zelten, weil ihr Haus durch die schweren Regenfälle und Überschwemmungen im August 2022 beschädigt wurde und sie noch nicht zurückkehren konnten. Ihr Ehemann arbeitet als Tagelöhner und verdient kaum genug, um für die Familie eine Mahlzeit am Tag zu bezahlen. Jaiyana war stark unterernährt, wurde krank und schwach und konnte nicht mehr gestillt werden. Ihre Mutter Hajra brachte sie in die von Save the Children unterstützte Gesundheitsklinik, wo eine schwere akute Unterernährung diagnostiziert wurde und sie mit

„**Unser Haus war aus Lehmziegeln gebaut und stürzte während der Überschwemmung sofort ein. Alles, was uns gehörte, wurde vernichtet. Hajra**

Medikamenten und therapeutischer Nahrung versorgt wurde, um die Unterernährung zu behandeln. Jaiyana geht es mittlerweile besser, aber sie ist immer noch unterernährt und muss weiter behandelt werden, um vollständig zu genesen.



In den letzten Jahren hat die globale Klimakrise das Auftreten von extremen Wetterereignissen wie Stürmen, Überschwemmungen und Dürren begünstigt. Naturkatastrophen haben häufig enorme Auswirkungen auf das Leben der Menschen: Sie zerstören Häuser, Besitztümer, Ernten und Lebensgrundlagen, unterbrechen die Ausbildung der Kinder und machen Familien schutzlos.



Save the Children

HERZLICHEN DANK

Wenn eine Krise eintritt und die Zukunft von Kindern auf dem Spiel steht, muss Save the Children in der Lage sein, schnell zu handeln. Ihre Unterstützung für den Kinder-Nothilfefonds ermöglicht es uns, Kindern innerhalb weniger Stunden nach einer Katastrophe beizustehen und ihnen und ihren Familien langfristig bei der Bewältigung und dem Wiederaufbau zu helfen.

Dank Ihrer grosszügigen Unterstützung sind wir in der Lage, jederzeit und überall auf der Welt zu helfen, wo Hilfe am dringendsten benötigt wird.

Nächste Schritte für den Kinder-Nothilfefonds



Strategische Verwendung der Mittel

Im Jahr 2023 wird sich der Kinder-Nothilfefonds auf die Förderung des strategischen Einsatzes flexibler Mittel konzentrieren, um den Mehrwert des Fonds hervorzuheben. So erhalten Länder die Möglichkeit auf Krisen zu reagieren, für die keine zweckgebundene Mittel verfügbar sind.



Lokalisierung

Im Jahr 2023 wird der Kinder-Nothilfefonds weiterhin die Lokalisierung und Massnahmen unterstützen, die von Partnern vor Ort durchgeführt werden oder gezielt den Ausbau von Kapazitäten und die Einbeziehung dieser Partner vor Ort beinhalten.



Vergessene Krisen

Der Kinder-Nothilfefonds wird auch weiterhin ein besonderes Augenmerk auf die „vergessenen Krisen“ richten, über die in den Medien nur wenig berichtet wird und bei denen unser Beitrag für Kinder und Familien besonders wichtig ist.

Save the Children

Sihlquai 253
8005 Zürich

T +41 44 267 74 70
F +41 43 556 84 98

info@savethechildren.ch
www.savethechildren.ch

**Die Namen der Personen auf den Abbildungen in diesem Bericht wurden zum Schutz ihrer Identität geändert.*